



## Pachtweise Überlassung und Betrieb eines zu errichtenden passiven Gigabit-Breitbandnetzes in unterversorgten Gebieten des Landkreises Hameln-Pyrmont

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Digitales und  
Staatsmodernisierung

**GIGABIT**  
FÖRDERUNG

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft,  
Verkehr, Bauen und Digitalisierung

## Inhaltsverzeichnis

I.	Gegenstand und Zielsetzung des vorliegenden Verfahrens .....	3
II.	Begriffsbestimmungen .....	3
III.	Leistungsbeschreibung .....	4
1.	Allgemeine Darstellung des Ausbaugebietes „Graue Flecken“ & Zielsetzung .....	4
3.	Mindestanforderungen an die zu erbringenden Leistungen des Pächters und Netzbetreibers.....	6
a)	Standard Gigabit-Breitbandversorgung .....	6
b)	Zu erbringende Dienste .....	6
c)	Inbetriebnahmen.....	6
d)	Aktive Technik.....	7
f)	Einhaltung der förderrechtlichen Mindestvorgaben.....	8
g)	Offener Zugang auf Vorleistungsebene .....	10
h)	Kommunikationspflichten .....	11
i)	Dokumentation .....	11
j)	Zugangs- und Prüfrechte .....	11
k)	Publizität .....	11
l)	Adressmanagement bei Mehrfachanschlüssen an selben Adressen.....	13
4.	Technisch-wirtschaftliches Angebot .....	13
a)	Höhe des Pachtentgeltes / Formular Angebot (Anlage 7) .....	13
b)	Endkundenpreise.....	14
c)	Implementierungskonzept .....	14
d)	Entstörkonzept .....	14
e)	Mitwirkungskonzept / -Pflichten.....	14
f)	Marketing- und Vertriebskonzept .....	15
g)	Konzept zur Finanzierung (Business Case) und Vorleistungsentgelte .....	15
h)	Realisierungskonzept nachträglicher Hausanschluss .....	15
5.	Anmerkungen zum Betreiber- und Pachtvertrag, vgl. Ziff. 4 e) hh) des Begleitdokuments zur Bekanntmachung.....	16
6.	Übersicht der einzureichenden Unterlagen .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
IV.	Wertungskriterien .....	17
Anlagen 18		

## I. Gegenstand und Zielsetzung des vorliegenden Verfahrens

Der Landkreis Hameln-Pyrmont (nachfolgend: „Konzessionsgeber“) beabsichtigt, die pachtweise Überlassung eines geförderten passiven Gigabit-Breitbandnetzes an ein TK-Unternehmen (im Folgenden: „Konzessionsnehmer“ oder „Bieter“) vorzunehmen sowie den Konzessionsnehmer mit dem Betrieb dieses Gigabit-Breitbandnetzes zu beauftragen. Zu diesem Zweck plant der Konzessionsgeber, eine passive Breitbandinfrastruktur auf Basis des sog. Betreibermodells zu errichten, die dem Konzessionsnehmer pachtweise überlassen werden soll.

Der Konzessionsgeber hat Fördermittel nach der Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Gigabitausbau der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland“ im Rahmen des Fördergegenstandes 3.2 (Betreibermodell) beantragt. Ebenso hat der Konzessionsgeber eine Kofinanzierung zu der Bundesförderung nach der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Ausbaus von Gigabitnetzen in grauen Flecken in Niedersachsen“ (RL Graue Flecken NI)“ beantragt.

## II. Begriffsbestimmungen

Gigabit-Richtlinie 2.0	Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Gigabitausbau der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland“ vom 30.04.2024.
Kofinanzierungsrichtlinie	Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Ausbaus von Gigabitnetzen in grauen Flecken in Niedersachsen vom 01.01.2024.
Gigabit-RR	Rahmenregelung der Bundesrepublik Deutschland zur Unterstützung des flächendeckenden Aufbaus von Gigabitnetzen in „grauen Flecken“ vom 01.08.2024.
Grauer-Fleck	Gebiet, in dem aktuell im Sinne der Gigabit-RR kein NGA-Netz vorhanden ist und auch nicht innerhalb der nächsten drei Jahre über den Markt ausgebaut wird oder ein Gebiet, in dem lediglich ein NGA-Netz vorhanden ist oder innerhalb der nächsten drei Jahre über den Markt ausgebaut wird (§ 1 Abs. 2 Gigabit-RR).
Projektgebiet bzw. Ausbauggebiet	Das Projektgebiet bezeichnet das für den geförderten Ausbau ausgewählte Gebiet im Zielgebiet. Das Ausbauggebiet umfasst im Projektgebiet alle weißen und hellgrauen NGA-Flecken.

### III. Leistungsbeschreibung

#### 1. Allgemeine Darstellung des Ausbaugesbietes „Graue Flecken“ & Zielsetzung

Das Ziel des Konzessionsgebers ist es, eine flächendeckende Gigabitversorgung im Landkreis Hameln-Pyrmont aufzubauen, die alle weiterhin unterversorgten Haushalte, Gewerbetreibenden und Unternehmen sowie alle sozioökonomischen Schwerpunkte im Projektgebiet erreicht. Der Konzessionsgeber beabsichtigt hierzu einen umfassenden Gigabit-Ausbau durch Errichtung einer passiven Netzinfrastruktur (Leerrohrsystem, unbeschaltete Glasfaserkabel u.a.), die im Eigentum des Konzessionsgebers verbleibt.

Der Konzessionsgeber beabsichtigt weiterhin, geplante oder bekannte zukünftige Neubaugebiete in Abstimmung mit den Fördermittelgebern in das Projekt aufzunehmen. In der Vorbereitung der Aufstellung eines Bebauungsplans ist derzeit ein Neubaugebiete kleiner bis mittlerer Größe.

Die passive Netzinfrastruktur soll ab der ersten Teilinbetriebnahme für mindestens den Ablauf der Zweckbindungsfrist an einen Konzessionsnehmer verpachtet werden. Der Konzessionsnehmer hat diese passive Netzinfrastruktur mit aktiver Netzwerktechnik zu versehen und das dadurch entstehende Gigabitnetz langfristig auf seine eigenen Kosten und sein eigenwirtschaftliches Risiko zu betreiben und instand zu halten.

Der Konzessionsnehmer gewährleistet, dass für 100 % aller unterversorgten Haushalte, Gewerbetreibenden, Schulen und sozioökonomischen Schwerpunkte sowie Unternehmen und Freiberufler ab Inbetriebnahme des Netzes Bandbreiten von 1 Gbit/s symmetrisch technisch gewährleistet werden.

Erforderliche Backboneanbindungen sind dem Konzessionsgeber mitzuteilen und mit diesem abzustimmen. Der Konzessionsnehmer soll, soweit technisch möglich, erforderliche Backboneanbindungen möglichst nah am Ausbaugesbiet berücksichtigen.

Der Konzessionsnehmer hat den Konzessionsgeber im eigenen Interesse – ohne gesondertes Entgelt – hinsichtlich der Struktur und des Aufbaus der Gigabitnetz-Infrastruktur zu beraten und entsprechende Planunterlagen im Sinne einer netztechnischen Planung zur Verfügung zu stellen.

**Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich der Konzessionsgeber Änderungen des Gebietszuschnitts während des gesamten Verfahrens vorbehält. Diesbezüglich wird auf die Ausführungen in Ziff. 2 und 4 e) ff) des Begleitdokuments zur Bekanntmachung verwiesen. Im Laufe des gesamten Vergabeverfahrens kann es zu einer Reduzierung der anzuschließenden Adressen durch eigenwirtschaftlichen Ausbau der Telekommunikationsunternehmen kommen. Der Konzessionsgeber wird den rechtlich verankerten Vorrang des eigenwirtschaftlichen Ausbaus umfassend beachten.**

Das Ausbaugesbiet umfasst alle in **Anlagenkonvolut 1** dargestellten Adressen der „Grauen-Flecken“ im GIS-Format (.shp), als Excelliste und als Kartendarstellung (.pdf).

Die Vergabestelle behält sich vor, im weiteren Verfahren in den förder- und vergaberechtlichen Grenzen eine Anpassung des Ausschreibungsgebiets vorzunehmen.

### **3. Mindestanforderungen an die zu erbringenden Leistungen des Pächters und Netzbetreibers**

Konkret soll mit dieser Ausschreibung die erforderliche Leistung für den Betrieb einer bedarfsgerechten, nachhaltigen, flächendeckenden und ausbaufähigen Gigabit-Breitbandinfrastruktur sowie die Erbringung der breitbandigen Telekommunikationsdienste in unterversorgten Gebieten des Projektgebietes vergeben werden.

Hauptaufgabe des Pächters und Netzbetreibers ist daher die technische Sicherstellung einer Mindestversorgung der im Netzgebiet befindlichen Gebäude und Haushalte mit einer Bandbreite von mindestens 1 Gigabit/s sowohl im Download als auch im Upload. Hierfür erhält der Netzbetreiber eine betriebsfähige FTTB-Infrastruktur auf Ebene des Hauptkabelnetzes und Anschlussleitungsnetzes bis zum Gebäudeanschluss.

Die speziellen Verpflichtungen des Pächters und Netzbetreibers zur Gewährung eines offenen Netzzugangs auf Vorleistungsebene werden im zugehörigen Pachtvertrag ausgeführt.

#### **a) Standard Gigabit-Breitbandversorgung**

Der Konzessionsnehmer betreibt im Ausbaugebiet ein Gigabitnetz, das die nachfolgend vorgegebenen Mindestbandbreiten erreicht:

- **Für 100% aller unterversorgten Haushalte, Gewerbetreibenden, Schulen und sozioökonomischen Schwerpunkte sowie Unternehmen und Freiberufler müssen ab Inbetriebnahme des Netzes Bandbreiten von 1 Gbit/s symmetrisch technisch gewährleistet werden.**

#### **b) Zu erbringende Dienste**

Marktgerechtes Angebot an Endkundenprodukten mit entsprechend leistungsfähigen Internet-Datenübertragungsraten, Standard-Telefoniediensten sowie ggfs. IPTV-Diensten inkl. Angebot dafür benötigter Endgeräte.

#### **c) Inbetriebnahmen**

Das fertiggestellte passive Netz ist innerhalb von 12 Wochen vollständig in Betrieb zu nehmen. Ein monatlicher Bericht über die erfolgten Anschaltungen ist durch den Netzbetreiber einzureichen.

#### d) Aktive Technik

- Der Konzessionsnehmer erbringt alle Leistungen zum Betrieb des aktiven Übertragungsnetzes einschließlich der zugehörigen Stromversorgungen und sekundärer Infrastrukturen, damit die unter vorgenannter Ziff. a) geforderte Breitbandversorgung sicher erbracht werden kann.
- Im Rahmen seiner Tätigkeit als Betreiber und der damit einhergehenden Endkundenakquise wird er die erforderliche Grundstückseigentümererklärung zur Errichtung des Hausanschlusses im Namen des Konzessionsnehmers vom Endkunden einholen, insofern der Endkunde eine Hauserschließung wünscht.
- Eine (abschließende) Aufstellung der technischen Ausrüstung des zu betreibenden Netzes erfolgt dazu erst nach Vergabe der zugehörigen Planungsleistungen.

#### e) Bereitstellung, Betriebsführung und Wartung der Aktivtechnik

Bereitstellung, Betriebsführung und Wartung der Aktivtechnik sowie des Pachtgegenstandes erfolgen stets auf Kosten des Netzbetreibers.

- **Grundsatz:** Der Netzbetreiber betreibt das Breitbandnetz mit dem Ziel, breitbandige Produkte und Dienste gegenüber seinen eigenen Endkunden sowie gegenüber Carriern zu erbringen. Dies schließt auch Vorleistungsprodukte wie zum Beispiel Bitstromzugänge ein.
- **Verantwortungsbereich:** Der Netzbetreiber stellt sicher, dass die eingesetzte aktive Technik jeweils nach den aktuellen, rechtlichen und technischen Vorschriften (DIN-Normen, aktueller Stand der Technik usw.) ausgeführt ist. Der Netzbetreiber ist verpflichtet, bei allen aktiven Betriebsführungsmaßnahmen nach Maßgabe dieser Anlage, die zu Beeinträchtigungen oder Störungen des Netzbetriebs führen, den Konzessionsgeber auf Verlangen entsprechend aussagekräftig zu informieren und derartige Arbeiten, soweit möglich, mit diesem abzustimmen.
- **Betriebsführung:** Die Betriebsführung der aktiven Systemkomponenten wird vom Netzbetreiber durchgeführt. Die Betriebsführungsarbeiten werden vom Netzbetreiber unter Beachtung der jeweils anerkannten aktuellen Regeln der Technik und der Fördervorgaben durchgeführt. Die Betriebsführungsarbeiten umfassen u. a. folgende Leistungen:
  - Inbetriebnahme: Die Inbetriebsetzung nimmt der Netzbetreiber vor. Die durchgeführten Inbetriebsetzungsarbeiten werden vom Netzbetreiber dokumentiert.
  - Wartung und Instandhaltung: Der Netzbetreiber ist für die ordnungsgemäße Wartung und Instandhaltung (geplante Arbeiten) der aktiven Systemkomponenten sowie weitere Pflegemaßnahmen verantwortlich.
    - Die vom Netzbetreiber zu erfüllenden Wartungs-, Instandhaltungs- und Pflegearbeiten umfassen u. a. folgende Leistungen:
      - Softwareupdates

- Führen eines Wartungsplans
- Koordinierung von Hardware-Changes
- Wartung von Klimatisierungs- und Brandschutzanlagen
- Pflege von Außenanlagen

Die durchgeführten Bereitstellungs- und Wartungsarbeiten werden vom Netzbetreiber dokumentiert. Wartungsarbeiten an den Systemkomponenten (Softwareupdates, Erweiterungen, usw.) werden vom Netzbetreiber geplant und innerhalb des Wartungsfensters durchgeführt. Das Wartungsfenster liegt üblicherweise im Zeitfenster von 22:00 Uhr – 06:00 Uhr.

Die durch die geplanten und zur Gewährleistung des reibungslosen Betriebs notwendigen Arbeiten innerhalb der Wartungsfenster entstehenden Ausfallzeiten werden nicht auf die Verfügbarkeit angerechnet.

Der Konzessionsgeber wird zur Planung von Wartungsarbeiten, geplanten Instandhaltungen oder Umschaltungen regelmäßig informiert. Sofern bei diesen Arbeiten Kosten für zusätzliche Systemkomponenten entstehen, werden diese vom Netzbetreiber getragen.

- **Entstörung:** Bestandteil der Betriebsführung ist eine Rufbereitschaft des Netzbetreibers für die Überwachung von Meldungen sowie die Einleitung von Entstörungsmaßnahmen. Im Rahmen dieser Rufbereitschaft hält der Netzbetreiber die für eine Entstörung notwendigen Standardmaterialien vor. Ebenfalls vorgehalten werden die für die Planung und Durchführung von Entstörungsmaßnahmen notwendigen Dienstleistungen und Betriebsmittel. Desweiteren ist ein Entstörkonzept vorzulegen (vgl. Ziff. III. 4. d)).

#### **f) Einhaltung der förderrechtlichen Mindestvorgaben**

Die Umsetzung des Projektes erfolgt auf Grundlage und im Rahmen der Gigabit-RR (Rahmenregelung der Bundesrepublik Deutschland zur Unterstützung des flächendeckenden Aufbaus von Gigabitnetzen in „grauen Flecken“), der Genehmigung der Gigabit-RR durch die EU-Kommission [SA.52723 (2020/N)] sowie der Breitbandleitlinien der Kommission (Mitteilung der Kommission, Leitlinien der EU für die Anwendung der Vorschriften über staatliche Beihilfen im Zusammenhang mit dem schnellen Breitbandausbau, 2013/C 25/01, ABl. C 25 vom 26.1.2013, S. 1, geändert durch Mitteilung der Kommission, 2014/C 198/02, ABl. C 198 vom 27.6.2014, S. 30).

Mit Wirkung zum 31.03.2023 ist die Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Gigabitausbaus der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland“ (Gigabit-Richtlinie 2.0) in Kraft getreten und mit Änderung vom 30.04.2024 angepasst worden. Der Konzessionsgeber hat Fördermittel für den Fördergegenstand 3.2 der Gigabit-Richtlinie – Betreibermodell – in der Richtlinienversion vom 30.04.2024 beantragt. Daher erklärt der Konzessionsgeber die Gigabit-Richtlinie sowie die „Anlagen“, abrufbar unter

<https://www.gigabitfoerderung.gov.de/downloads/>

und die Erläuterungen des BMDS hierzu, soweit diese für eine Förderung zwingende Voraussetzungen enthalten, als für dieses Verfahren verbindlich.



Es wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen des Erlasses der endgültigen Förderbescheide der Fördergeber auf aktuellere Rechtsgrundlagen verweisen kann; außerdem sind Veränderungen der Rechtsgrundlagen noch im laufenden Ausschreibungsverfahren denkbar. Der Konzessionsgeber behält sich insoweit Anpassungen ausdrücklich vor.

Der Konzessionsgeber hat des Weiteren eine Kofinanzierung zur Bundesförderung nach der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Ausbaus von Gigabitnetzen in grauen Flecken in Niedersachsen“ (RL Graue Flecken NI) beantragt. Daher erklärt der Konzessionsgeber auch die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Ausbaus von Gigabitnetzen in grauen Flecken in Niedersachsen“ (RL Graue Flecken NI) nebst Rechtsgrundlagen und Anlagen als für dieses Verfahren verbindlich, abrufbar unter

**<https://www.nbank.de/medien/nb-media/Downloads/Rechtliche-Grundlagen/Richtlinien/Richtlinie-Giganetzausbau-Graue-Flecken-2.0.pdf>**

Auch hier wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen des Erlasses der endgültigen Förderbescheide der Fördergeber auf aktuellere Rechtsgrundlagen verweisen kann; außerdem sind Veränderungen der Rechtsgrundlagen noch im laufenden Ausschreibungsverfahren denkbar. Der Konzessionsgeber behält sich insoweit Anpassungen ausdrücklich vor.

Aufgrund der Vorläufigkeit der vorbenannten Fördermittel steht die Finanzierung des Projekts unter Vorbehalt. Der Konzessionsgeber behält sich daher nach Maßgabe der rechtlichen Vorgaben bei der Nichtfinanzierbarkeit des Projektes (insbesondere aufgrund einer Nichtgewährung von Fördermitteln) sowie bei einer auf Grundlage der Verhandlungen deutlich werdenden Unwirtschaftlichkeit vor, die Investitionsbeihilfe für die Errichtung des Gigabit-Netzes im Ausschreibungsgebiet bzw. in Teilgebieten nicht zu vergeben.

Nachfolgend werden die Rechtsgrundlagen im Einzelnen aufgeführt:

Gigabit-Richtlinie 2.0	Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Gigabitausbaus der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland“ vom 30.04.2024.
Kofinanzierungsrichtlinie	Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Ausbaus von Gigabitnetzen in grauen Flecken in Niedersachsen vom 01.01.2024.
Gigabit-RR	Rahmenregelung der Bundesrepublik Deutschland zur Unterstützung des flächendeckenden Aufbaus von Gigabitnetzen in „grauen Flecken“ vom 01.08.2024.

Leitfaden	Leitfaden zur Umsetzung der Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Gigabitausbau der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland“ (Gigabit-Richtlinie 2.0) des BMDS in der letzten aktualisierten Fassung vom 24.04.2023.
Einheitliches Materialkonzept und Dimensionierungsvorgaben	Einheitliches Materialkonzept und Vorgaben für die Dimensionierung passiver Infrastruktur im Rahmen des geförderten Breitbandausbaus (Version 5.02 vom 02.08.2024).
ANBest-GK	Allgemeine Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung an Gebietskörperschaften und Zusammenschlüsse von Gebietskörperschaften (ANBest-GK) vom 28.06.2024.
BNBest-Gigabit	Besondere Nebenbestimmungen für die auf Grundlage der Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Gigabitausbau der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland“ durchgeführten Antrags- und Bewilligungsverfahren, die Umsetzung von Projekten und dazu gewährte Zuwendungen des Bundes (BNBest-Gigabit) vom 06.11.2024.
GIS-Nebenbestimmungen	GIS-Nebenbestimmungen Version 5.1 vom 03.04.2023.
Hinweisblatt Information und Kommunikation	Hinweisblatt für Informations- und Kommunikationsmaßnahmen Version 2.0 vom 01.01.2024.
Zuwendungsbescheide	Zuwendungsbescheide des Bundes und des Landes.

Mit dem Angebot ist die **Anlage 4**, das Formblatt des Projektträgers, „**Erklärung des ausgewählten Betreibers zur Kenntnisnahme der Zuwendungsvoraussetzungen zum vorläufigen Förderbescheid**“, einzureichen.

Die vorgenannten förderrechtlichen Vorgaben sind auch im **Anlagenkonvolut 5** beigefügt.

Mit diesem Verfahren wird der öffentliche Konzessionsgeber nicht zur Gewährung einer Beihilfe verpflichtet. Insbesondere bleibt dem öffentlichen Konzessionsgeber die Aufhebung des Vergabeverfahrens vorbehalten, sollte sich nach der Eignungsprüfung kein Bewerber als geeignet erweisen oder sollte sich das Gesamtprojekt als gesamtwirtschaftlich nicht darstellbar bzw. finanzierbar erweisen. Der Konzessionsgeber behält sich außerdem vor, das vorliegende Verfahren insgesamt aufzuheben, sofern kein bezuschlagbares Angebot eingeht. Eine Erstattung von Kosten erfolgt nicht.

#### **g) Offener Zugang auf Vorleistungsebene**

Der Konzessionsnehmer muss allen nachfragenden Unternehmen einen offenen Zugang auf Vorleistungsebene gewähren. Die Gewährleistung von Open Access hat im Einklang mit § 8 Gigabit-Rahmenregelung und den Leitlinien der EU für die Anwendung der Vorschriften über staatliche Beihilfen im Zusammenhang mit dem schnellen Breitbandausbau sowie im Einklang mit § 155 Abs. 1 TKG zu erfolgen. Hierfür ist ein offener und diskriminierungsfreier Zugang (Open Access) zu der errichteten Infrastruktur zu gewährleisten, und zwar unabhängig von Veränderungen bei den Eigentumsverhältnissen, der Verwaltung oder dem Betrieb der Infrastruktur. Im gesamten Netz müssen dieselben Zugangsbedingungen gelten, auch in den Teilen des Netzes, in denen bestehende Infrastruktur genutzt wurde. Einzelheiten zur Gewährung des offenen Netzzugangs und zur Gestaltung der Vorleistungspreise werden im Betreiber- und Pachtvertrag (**Anlage 3**) geregelt. Mit dem Angebot ist das ausgefüllte „Formblatt Vorleistungspreise“ (**Anlage 6.1**) einzureichen, die vom Bund veröffentlichten Bedingungen und Preise für den Zugang Dritter auf Vorleistungsebene zu dem geförderten Netz (**Anlage 6.2**) sind entsprechend zu beachten.

#### **h) Kommunikationspflichten**

Der Konzessionsnehmer hat die Kommunikationspflichten, die sich aus den oben genannten Rechtsgrundlagen ergeben, zu beachten. Hierzu zählen unter anderem die Mitteilungspflichten nach Nr. 5 ANBest-P und nach Nr. 3 BNBest-Gigabit.

#### **i) Dokumentation**

Der Konzessionsnehmer hat die Leistungserbringung entsprechend der oben genannten Rechtsgrundlagen zu dokumentieren. Sämtliche für die Evaluierung der Gigabit-Rahmenregelung und des Bundesförderprogramms erforderlichen Datenerhebungen, die der Mitwirkung und Unterstützung des Konzessionsnehmers bedürfen, sind durch diesen zu erbringen.

Art, Form, Inhalt und Zeitpunkt der Dokumentationsleistungen ergeben sich im Detail aus dem Entwurf des Betreiber- und Pachtvertrages (**Anlage 3**).

#### **j) Zugangs- und Prüfrechte**

Es wird klargestellt, dass die Einräumung eines uneingeschränkten Zugangs- und Prüfrechts für die Zuwendungsgeber und den Konzessionsgeber sowie die Beachtung der Vorgaben aus dem zum Bundesförderprogramm von dem BMDS veröffentlichten Dokument „Messungen im Projektgebiet“ zu den Mindestvorgaben der Förderung zählt.

#### **k) Publizität**

Die nach den Rechtsgrundlagen bestehenden Publizitätspflichten, insbesondere die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen nach Ziff. 5.1. bis 5.3 BNBest-Gigabit, sind durch den Konzessionsnehmer zu beachten und zu erfüllen.

## I) Adressmanagement bei Mehrfachanschlüssen an selben Adressen

Erfahrungsgemäß gibt es im Ausbaugebiet vereinzelt mehrere Hausanschlüsse unter derselben Adresse. Beispiel: Es stehen ein Vorder- und ein Hinterhaus auf demselben Grundstück. Beide Gebäude haben dieselbe Hausnummer. Der Betreiber hat sicherzustellen, dass dieses Merkmal softwareseitig dargestellt werden kann, sodass die Aktivierung und der Betrieb des Hausanschlusses einschränkungsfrei erfolgt.

## 4. Technisch-wirtschaftliches Angebot

Das technisch-wirtschaftliche Angebot muss die nachfolgenden Inhalte, welche den Anforderungen gemäß § 7 der Gigabit-RR entsprechen, im Sinne von Muss-Anforderungen in der nachfolgend angegebenen Reihenfolge umfassen. Es wird darauf hingewiesen, dass einzelne Bestandteile dieser Muss-Anforderungen Gegenstand der Angebotswertung sein werden. Hierzu wird auf Ziff. IV. verwiesen:

### a) Höhe des Pachtentgeltes / Formular Angebot (Anlage 7)

Bieter haben mit ihrem Angebot das beigefügte Formular Angebot (**Anlage 7**) **vollständig ausgefüllt** samt sämtlicher dort geforderter Angaben einzureichen.

- Bieter haben mit Angebotsabgabe die Höhe eines monatlichen Pachtzinses für die Nutzung des passiven Netzes anzugeben (**Grundpacht**).
- Bieter haben mit Angebotsabgabe die Höhe des **monatlichen Pachtzinses** für die Nutzung der passiven Glasfaserinfrastruktur für einen **aktivierten Endkunden (Zugangsdienste sind bestellt und werden dem Endkunden bereitgestellt)** anzugeben (**Aktive Pacht**).

## Konzept Berechnung Pachtentgelte

Die Bieter haben mit dem Angebot ein Konzept zur Berechnung der Pachtentgelte einzureichen.

Insbesondere ist entsprechend den Vorgaben von § 14.1 des als **Anlage 3** beigefügten Betreiber- und Pachtvertrags auf Regelungen zur Pachthöhe sowie zur Fälligkeit einzugehen. Im Rahmen von Teilabnahmen des passiven Netzes vor Überlassung des gesamten passiven Netzes ist der Netzbetreiber zur Zahlung einer anteiligen Grundpacht verpflichtet. Weiter soll aus dem Konzept ersichtlich werden welche Daten vom Konzessionsgeber wann an den Konzessionsnehmer für die korrekte Pachtberechnung geliefert werden müssen und welche Kontrollmechanismen der Konzessionsnehmer erhält.

Zudem ist in einer Kalkulation nachvollziehbar darzulegen, auf welcher Grundlage die Pachtentgelte berechnet wurden.

## b) Endkundenpreise

Bieter haben mit dem Angebot aufzuzeigen, welche Produkte zur Inbetriebnahme angeboten werden und haben dazu nachfolgendes Produkt für die Endkunden darzustellen:

- Privatkundenprodukt mit  $\geq 300$  Mbit/s (Download) und mit  $\geq 150$  Mbit/s (Upload)

Bieter haben für das Produkt in dem beigefügten Produktblatt (**Anlage 2**) sämtliche Kosten (brutto) für 24 Monate einzutragen. Zudem ist ein Preis für den Zeitraum von 24 Monaten (errechnet mit den aufsummierten einmaligen oder zusätzlichen Einrichtungskosten) einzutragen. Zur Beschreibung des aufgeführten Produkt ist eine detaillierte Produktspezifikationen (AGB, Preisliste, Leistungsbeschreibung) zu übersenden.

## c) Implementierungskonzept

- Der Bieter stellt sein *technisches Konzept* zur Erreichung der in Ziff. III. 2. a) beschriebenen Bandbreitenziele vor. Das Konzept beinhaltet die physikalische und logische Netzstruktur, sowie eine Beschreibung der eingesetzten Komponenten der Aktivtechnik.
- Der Bieter benennt binnen 12 Wochen nach Zuschlag des Netzbetriebs seine *Anforderungen* an die vom Konzessionsgeber eingesetzte passive Netztechnik (z.B. Schränke, Schächte, etc.). Der Konzessionsgeber entscheidet sodann – unter Berücksichtigung der Homogenität, vor allem in Bezug auf die bestehende passive Netztechnik– über die Ausgestaltung / Umsetzung in der Planung.

## d) Entstörkonzept

Es sind Angaben zu der Aufrechterhaltung eines nachhaltigen Betriebs des Netzes auf Ebene des Anschluss- und Zuführungsnetzes (Entstörungskonzept) vorzulegen. Dieses beinhaltet mindestens Angaben zu durchschnittlichen Reaktions- und Entstörungszeiten, Entstörungs-Service, Erreichbarkeit einer Entstör-Hotline und Service-Personal sowie Service-Standorte und die maximale Entstörungszeit.

## e) Mitwirkungskonzept / -pflichten

Es sind Angaben zur Mitwirkung bei Abstimmungen mit dem Konzessionsgeber und dem Fördermittelgeber sowie Angaben zur Mitwirkung und Begleitung während der Bauphase vorzulegen. Diese beinhalten:

- Konkrete(r) Ansprechpartner(in) während der Bauphase
- Konkreter(r) Ansprechpartner(in) für Abstimmungen mit dem Fördermittelgeber
- Konkrete Informationsbereitstellungsmaßnahmen (z.B. Cloud-Laufwerk)
- Angabe der Möglichkeiten zur Abstimmung per Video
- Terminverfügbarkeit für regelmäßige Abstimmungstermine (Jour Fixe).

#### **f) Marketing- und Vertriebskonzept**

Es ist in Form eines kurzen Konzeptes (max. 5 Seiten, Schrift: Arial, Schriftgröße: 11) darzustellen, in welcher Form die Anschlussnehmer im Ausbaugebiet informiert, beraten und versorgt werden sollen. Es ist aufzuzeigen, welche Methoden im Marketingmix zur Erreichung einer hohen Anschlussdichte Anwendung finden und in welchem Ausmaß diese geplant sind. Dabei ist in aussagekräftiger Form mindestens auf folgende Inhalte einzugehen:

- Konzept zum Open Access – Vertrieb
- Strategie, um einen hohen Nutzungsgrad des Netzes zu erreichen
- Erklärung der eingesetzten Vertriebsmethoden (z.B. digital, postalisch, persönlich, ..)
- Individuelle Beratungsangebote für Privatkunden
- Individuelle Beratungsangebote für Gewerbekunden
- Strategie zur Anpassung des Vertriebs, falls Vermarktung unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielt
- Vermarktung nach Ende der Bauphase (Nachverdichtung)

#### **g) Konzept zur Finanzierung (Business Case) und Vorleistungsentgelte**

- Der Konzessionsgeber fordert mit der Abgabe des Angebots die Darstellung des vollständigen Business-Case mit umfassender Investitionsberechnung für die Dauer der Vertragslaufzeit. Darin müssen u.a. die erforderlichen Aufwendungen für den Aufbau der Aktivtechnik und Betrieb des Breitbandnetzes sowie mögliche Einnahmen mit dem erwarteten Kundenpotential gegenübergestellt werden.
- Die voraussichtlich anzusetzenden Kosten sind vom Bieter anhand von Angaben zu Ort, Art und Umfang der von ihm zu erbringenden erforderlichen Leistungen zu beschreiben und zu quantifizieren.
- Es ist darzustellen, in welcher Form und unter welchen Bedingungen Wettbewerbern Zugang auf Vorleistungsebene gewährt wird. Die Vorleistungspreise und -produkte sind im Formblatt „Vorleistungspreise“ (**Anlage 6.1**) anzugeben, die vom Bund veröffentlichten Bedingungen und Preise für den Zugang Dritter auf Vorleistungsebene zu dem geförderten Netz (**Anlage 6.2**) sind entsprechend zu beachten.
- 

#### **h) Realisierungskonzept nachträglicher Hausanschluss**

- Bieter haben darzustellen, wie das Management der Errichtung der nachträglichen Hausanschlüsse vollzogen wird. Insbesondere ist auf den Ablauf und den Zeitraum einzugehen, sobald sich ein Endkunde für die nachträgliche Errichtung des Hausanschlusses entscheiden sollte. Dabei ist zu beachten, dass der Hausanschluss zu erschwinglichen Kosten durch den Betreiber (Pächter) zu errichten ist und in das Eigentum des Konzessionsgebers übergeht. Die Koordinierung der nachträglichen Herbeiführung von Vereinbarungen über die Erstellung von Hausanschlüssen (inklusive

der gezielten Vermarktung entsprechender nachträglicher Anschlüsse) sowie der tatsächlichen Errichtung der Hausanschlüsse liegt bei dem Pächter. Der Konzessionsgeber wird die nachfragenden Endkunden an den Pächter verweisen.

—

**i) Konzept bzgl. Schließanlagen, Zugängen, Standortüberwachung, Sicherheitsniveau**

Bieter haben im Rahmen eines kurzen Konzeptes darzustellen, in welcher Form z.B. durch Schließanlagen und Standortüberwachung Zugänge zu wesentlicher Netzinfrastruktur abgesichert werden und welches allgemeine Sicherheitsniveau Anwendung findet.

**j) Konzept Disaster Recovery Management**

Bieter haben im Rahmen eines kurzen Konzeptes ihre Maßnahmen für ein Disaster Recovery Management darzustellen.

**k) Darstellung Open Access Konditionen**

Im Rahmen eines kurzen Konzeptes haben die Bieter ihre Open-Access-Konditionen grundsätzlich sowie im Kontext des Pachtverhältnisses unter Berücksichtigung der aktuellen Anforderungen der Fördermittelgeber darzulegen

## **5. Anmerkungen zum Betreiber- und Pachtvertrag**

Bieter haben mit dem ersten Angebot zu den Vertragsinhalten des Betreiber- und Pachtvertrages (**Anlage 3**) Stellung zu nehmen. Über einzelne Regelungen des Betreiber- und Pachtvertrages kann verhandelt werden, es wird insoweit auf die Klarstellungen zum Ablauf des Verhandlungsverfahrens unter Ziff. 4 e) des Begleitdokuments zur Bekanntmachung verwiesen. Es wird jedoch bereits jetzt darauf hingewiesen, dass bestimmte Mindestinhalte – insbesondere in Bezug auf die Gewährung eines offenen Zugangs auf Vorleistungsebene – zwingend in dem Betreiber- und Pachtvertrag enthalten sein müssen und sich einer Verhandlung entziehen.



## IV. Wertungskriterien

Die Bewertung der Angebote erfolgt anhand der nachfolgenden Kriterien.

Wertungskriterium	Wertungs- punkte
<b>1. Höhe Pachtzahlung</b>	<b>Max. 60 Punkte</b>
<b>a) Höhe der monatlichen Grundpacht</b> Das Angebot mit der höchsten monatlichen Grundpachtzahlung erhält die volle Punktzahl (30). Zu den verbleibenden Angeboten wird die rechnerische Differenz in Prozent – bezogen auf die Pachtzahlung – zum Bestangebot ermittelt. Ergibt sich ein Wert von z.B. 10 %, dann erhält dieses Angebot 10 % und damit 3 Punkte weniger in der Bewertung.	<b>Max. 30 Punkte</b>
<b>b) Höhe der monatlichen Pachtzahlung aktiven Pacht</b> Das Angebot mit der höchsten monatlichen Pachtzahlung für einen aktivierten Endkunden (nachstehend: „das Bestangebot“) erhält die volle Punktzahl (30). Zu den verbleibenden Angeboten wird die rechnerische Differenz in Prozent – bezogen auf die Pachtzahlung – zum Bestangebot ermittelt. Ergibt sich ein Wert von z.B. 10 %, dann erhält dieses Angebot 10 % und damit 3,0 Punkte weniger in der Bewertung.	<b>Max. 30 Punkte</b>
<b>2. Netzinbetriebnahme</b>	<b>Max. 20 Punkte:</b>
Das Angebot mit dem geringsten Zeitbedarf zur vollständigen Netzinbetriebnahme nach Übergabe der betriebsbereiten passiven Netzinfrastruktur in einem fertiggestellten Bauabschnitt erhält die vollen 20 Punkte. Zu den verbleibenden Angeboten wird die rechnerische Differenz in Prozent – bezogen auf den Zeitbedarf – zum Bestangebot ermittelt. Ergibt sich ein Wert von z.B. 10 %, dann erhält dieses Angebot 10 % und damit 2,0 Punkte weniger in der Bewertung.	
Angebote, die die vertragliche Inbetriebnahmefrist von 12 Wochen überschreiten, erhalten automatisch 0 Punkte. Eine vollständige Netzinbetriebnahme liegt vor, wenn alle Endkunden Produkte buchen können.	
<b>3. Marketing- &amp; Vertriebskonzept</b>	<b>Max. 20 Punkte</b>

Es ist ein Marketing- und Vertriebskonzept vorzulegen, in dem mindestens zu den unter Ziff. III. 4. f) aufgeführten Aspekten ausgeführt wird. Maximal können von den Bietern 20 Punkte erreicht werden. Die Angebote werden wie folgt bewertet:	
Die Ausführungen im Konzept können aus Sicht des Konzessionsgebers vollständig erbracht werden und sind plausibel. Es ist erkennbar, dass die Leistung vollumfänglich erbracht und optimal umgesetzt werden kann.	20 Punkte
Die Ausführungen im Konzept können aus Sicht des Konzessionsgebers sehr gut nachvollzogen werden. Es ist erkennbar, dass die geforderte Leistung in Teilen erbracht werden kann.	15 Punkte
Die Ausführungen im Konzept können aus Sicht des Konzessionsgebers gut nachvollzogen werden. Es ist erkennbar, dass die geforderte Leistung in Teilen erbracht werden kann.	7,5 Punkte
Die Ausführungen im Konzept können aus Sicht des Auftraggebers nicht plausibel nachvollzogen werden. Es ist erkennbar, dass die geforderte Leistung nicht erbracht werden kann.	0 Punkte
<b>Summe</b>	<b>100 Punkte</b>

Im Rahmen der Punktwertung werden jeweils zwei Nachkommastellen berücksichtigt und kaufmännisch gerundet.

Bei Punktegleichheit zweier oder mehrerer Angebote soll das Wertungskriterium 1 (Höhe Pachtzahlung) für die Rangfolge der Bieter ausschlaggebend sein. Sollte auch hiernach noch Punktegleichheit bestehen, gilt folgende Rang- und Reihenfolge der Wertungskriterien: 2 (Netzinbetriebnahme); 3 (Marketing- & Vertriebskonzept).

## Anlagen

<b>Anlagenkonvolut 1</b>	<b>Kartenmaterial und Adressliste (Excel, Shape)</b>
<b>Anlage 2</b>	<b>Produktblatt</b>
<b>Anlage 3</b>	<b>Entwurf Betreiber- und Pachtvertrag</b>
<b>Anlage 4</b>	<b>Erklärung des Telekommunikationsunternehmens zur Kenntnisnahme der Zuwendungsvoraussetzungen</b>
<b>Anlagenkonvolut 5</b>	<b>Rechtsgrundlagen samt Zuwendungsbescheiden der aconium GmbH in vorläufiger Höhe</b>
<b>Anlage 6.1</b>	<b>Formblatt „Vorleistungspreise“</b>
<b>Anlage 6.2</b>	<b>Bedingungen und Preise für den Zugang Dritter auf Vorleistungsebene zu dem geförderten Netz (31.03.2026)</b>
<b>Anlage 7</b>	<b>Formular „Angebot“</b>